

Die Kunstwelt trauert um Carl Körner

Der Künstler und Ehrenamtler hat die Kulturszene nicht nur im Stadtbezirk Hardtberg über Jahrzehnte geprägt

VON GABRIELE IMMENKEPPEL

HARDTBERG. Sein Markenzeichen war die Latzhose, seine Profession war die Kunst. Er lehrte Kunst, er schuf Kunst, er liebte Kunst. Über viele Jahrzehnte hinweg prägte und gestaltete Carl Körner das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Stadtbezirk Hardtberg. Am 21. März ist er im Alter von 83 Jahren gestorben.

Körner hat vor Ort viele Spuren hinterlassen: als Lehrer für Kunst und Philosophie, als Ehrenvorsitzender der Künstlergruppe Semikolon, als einer der Gründer des Jugendwettbewerbs „Beethoven Bonnensis“, im Vorstand des Hardtberger Kulturvereins und als Pionier, der Kunst für jeden zugänglich machte.

„Die Nachricht von seinem Tod war ein großer Schock für uns alle“, sagt Horst Bachmann, der mit Körner viele Jahre im Vorstand des Vereins „Hardtberg Kultur“ zusammengearbeitet hat. „Die Lücke, die er hinterlässt, ist riesengroß. Auf Carl Körner konn-

ten wir uns stets zu 100 Prozent verlassen. Er hörte jedem zu und traf Entscheidungen immer mit Empathie“, ergänzt er. Über Jahrzehnte hat Carl Körner „in vielfältiger und prägender Art und Weise das kulturelle Leben im Stadtbezirk Hardtberg mitgestaltet“, so Bachmann. Für dieses Engagement wurde er 2003 mit der Hardtberg-Medaille ausgezeichnet. Zudem wurde ihm 1998 für seine Verdienste um den künstlerischen Austausch mit der französischen Partnerstadt Villemomble die Partnerschaftsmedaille verliehen.

Geschockt vom plötzlichen Tod Körners

Noch sind Wegbegleiter und Freunde geschockt vom plötzlichen Tod Körners. Nach der Trauer wird man sich dann mit der Organisation der verschiedenen Events, die Körner für dieses Jahr bereits geplant und vorbereitet hat, beschäftigen. Schließlich war er für den Bereich der Bildenden



Die Kunst war Carl Körners Leben, die Natur einer seiner künstlerischen Gegenstände. FOTO: ALI KANAAN

Kunst im Kulturzentrum verantwortlich. Rund 650 Veranstaltungen finden dort durchschnittlich pro Jahr statt. „Er hat der Bildenden Kunst ein Zuhause im Stadtbezirk gegeben“, erinnert sich Bachmann.

Im schwäbischen Ebersbach an der Fils geboren, bekam Körner ein Stipendium des Landes Baden-Württemberg. Er studierte an der Uni Stuttgart Kunstgeschichte, Philosophie und Geschichte und promovierte schließlich im Fach Kunstgeschichte. Eine Assistenten-Stelle an der Universität Köln führte den Schwaben schließlich ins Rheinland. Später wurde er dann Kunstlehrer am Helmholtz-Gymnasium. Dort gründete er den ersten zentralen Leistungskurs für Kunst. Damit war er beruflich in Duisdorf angekommen: Er konnte die handwerklichen Fertigkeiten an seine Schüler weitergeben und gleichzeitig die eigene Kunst entwickeln. In Zeichnung, Druckgrafik und Malerei. 1986 bewarb er sich um Aufnahme bei der Künstlergruppe „Semikolon“, deren

Vorsitzender er viele Jahre war. Er schätzte vor allem die Arbeit in der Gruppe, weil man gemeinsam Ausstellungen gestalten, sich austauschen und Impulse geben kann, sagte er einmal.

Ausstellung als Zusammenfassung seines Schaffens

Erst im Oktober vergangenen Jahres präsentierte der 1942 geborene Schwabe unter dem Titel „Hallig Langeneß“ eine eigene Ausstellung, die eine Zusammenfassung seines künstlerischen Schaffens war. Er zeigte damals die Hallig zu allen Jahreszeiten – von gefrorenem Meerwasser im Februar bis zu blühenden Salzwiesen im Sommer. „Ich war zu jeder Jahreszeit dort, insgesamt über zwei Monate, meist allein, um zu arbeiten“, berichtete er damals anlässlich der Vernissage. Fasziniert habe ihn die Ruhe und die Konzentration, die diese Umgebung ermöglichte. „Carl Körner wird uns allen sehr fehlen“, sagt Horst Bachmann. Trauerfeier und Beerdigung finden am 2. April in Swisttal statt.